Proseminar in Politischer Theorie:

Gerechtigkeit im Wandel

Wintersemester 2011/12, Dienstag 16-18 Uhr, NM 120

Dr. Christian Schemmel (schemmel@soz.uni-frankfurt.de)

Goethe Universität Frankfurt

Gerechtigkeit ist einer der zentralen Begriffe der politischen Philosophie. Dem Wert der Gerechtigkeit wird oft ein Vorrang vor anderen politischen Werten zugeschrieben, und dies scheint sich mit unserem Alltagsbegriff der Gerechtigkeit weitgehend zu decken. Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung des Gerechtigkeitsbegriffes in der politischen Philosophie seit der Neuzeit, und insbesondere mit der Frage, ob es verschiedene Gerechtigkeitsbegriffe gibt (und wenn ja, wie viele). Dazu werden grundlegende Texte der neuzeitlichen Gerechtigkeitstheorie gelesen, in denen Gerechtigkeit klassisch liberal als Wahrung individueller Grundrechte verstanden wird; aber auch mit den sozialdemokratischen und sozialistischen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts verbundene Texte, die Gerechtigkeit stattdessen auf aktive und gleiche gesellschaftliche Teilhabe ausrichten. Ist dies ein neuer *Begriff* der Gerechtigkeit, als spezifisch *sozialer*? In diesem Zusammenhang befasst sich das Seminar auch mit der grundsätzlichen Kritik, der Karl Marx den Begriff der Gerechtigkeit unterzogen hat.

Der abschließende Teil des Seminars beschäftigt sich mit der Frage, ob und inwiefern zeitgenössische liberal-egalitäre Gerechtigkeitstheorien eine gelungene Synthese zwischen dem klassisch liberalen Gerechtigkeitsverständnis und seiner sozialen Kritik darstellen können, und diskutiert dies am Beispiel der Gerechtigkeitstheorie von John Rawls.

Dementsprechend ist das Seminar in vier Blöcke unterteilt: nach kurzen methodologischen Vorüberlegungen (1) werden wir uns zunächst den liberalen Gerechtigkeitstheorien von John Locke und Immanuel Kant zuwenden (2), um dann zu untersuchen, wie diese im 19. Jahrhundert einer grundlegenden Kritik unterzogen wurden – bis zur Kritik des Begriffes der Gerechtigkeit als solcher im Werk von Karl Marx (3). Der vierte und letzte Teil ist der zeitgenössischen Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls gewidmet, insbesondere im Dialog mit der Marxschen Kritik.
Das Seminar soll zur Einführung in die Gerechtigkeitstheorie dienen. Es besitzt keine vornehmlich historische Ausrichtung; grundlegende Kenntnis des geschichtlichen Kontexts der diskutierten Theorien ist unerlässlich (und vorausgesetzt), soll aber letztendlich vor allem dazu dienen, die vorgetragenen begrifflichen Bestimmungen und Argumente kompetent *bewerten* zu können: Kenntnis der Geschichte der politischen Theorie der Gerechtigkeit ist eine der

Voraussetzungen für sinnvolle Analyse und Kritik zeitgenössischer Gerechtigkeitstheorien, -vorstellungen, und -begriffe. Daher unternimmt das Seminar im letzten Teil einen Brückenschlag zu diesen.

Leistungsnachweis

Teilnahmeschein

Ein Referat (15 min., mit Handout) – das wöchentliche Thema kann zur Not auch auf mehrere Referate verteilt werden (jedoch auf nicht mehr als drei).

Leistungsschein

Referat und eine Hausarbeit von bis zu 5000 Wörtern, die bis zum Ende der Semesterferien (6. April) abgegeben werden muss. Verspätete Abgabe führt zu Notenabzug.

Allgemeine Anforderungen

Texte werden auf deutsch gelesen, sofern sie in Übersetzung vorliegen – in einem Ausnahmefall werden wir einen bislang unübersetzten Text im englischen Original lesen.

Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Seminardiskussion ist vorausgesetzt.

Bewertung

Referat 20%, Teilnahme 10%, Hausarbeit 70%.

Hausarbeiten sind entweder im Seminar oder bei Fr. Bignon (bignon@em.uni-frankfurt.de, 798 25355), Varrentrappstr. 40-42, Erdgeschoss, Büro 016, abzugeben. Scheine können ebenfalls dort abgeholt werden.

Abwesenheiten

Nicht mehr als zwei, die mir vor der jeweiligen Sitzung mitzuteilen sind.

Zu Fragestellungen für Hausarbeit und Referate:

Im Folgenden werden für jede Woche Orientierungsfragen für Lektüre und Referate angegeben. Diese können auch als Fragestellungen für die Hausarbeiten dienen. Es steht Ihnen aber selbstverständlich frei, für Hausarbeiten eigene Fragestellungen zu entwickeln; diese müssen lediglich vorher kurz per e-mail mit mir abgesprochen werden.

Hausarbeiten – und auch Referate, wenn möglich – sollen die relevante Literatur nicht nur

kompetent zusammenfassen und erklären, sondern stets auch darauf abzielen, ein eigenständiges Argument zu entwickeln, und so eigenständiges Denken unter Beweis stellen. Voraussetzung für eine gute Note ist die dargelegte Fähigkeit zur kritischen Bewertung der Literatur. Auch eine falsche Bewertung (und diese unterlaufen Philosophen andauernd) ist deutlich besser als gar keine!

Seminarplan und Literaturliste

Lektüre der angegebenen wöchentlichen Texte ist unerlässlich für die Seminardiskussion. Es handelt sich um 20-40 Seiten pro Woche (ein klein wenig mehr nur in Ausnahmefällen, bei einfachen Texten). Der Reader liegt zum Ausdruck bei "Copies etc.", Gräfstr. 43, bereit, und wird bald auch auf OLAT zugänglich sein. Unabhängige Recherche weiterführender Literatur für die Hausarbeit ist vorausgesetzt – für Rückfragen und Empfehlungen stehe ich aber natürlich zur Verfügung!

18. Oktober: Einführung, Anmeldung

Teil 1: Methodische Vorüberlegungen und Bestimmung des Seminargegenstands

25. Oktober: Was ist eigentlich Gerechtigkeit?

Literatur:

Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, Buch V, Kapitel 1-10, bis 1135a8; Stuttgart: Reclam 1969/1983 (S. 119-139).

Otfried Höffe, *Gerechtigkeit – Eine philosophische Einführung*, München: Beck 2001, Kapitel 1,2, und 6 (S. 9-34, 49-53).

Fragen:

Was regeln Gerechtigkeitsstandards? Wonach kann man verschiedene Gerechtigkeitsbegriffe unterscheiden?

8. November: Gerechtigkeitsbegriffe vs. Gerechtigkeitsvorstellungen

Literatur:
W. B. Gallie, "Essentially Contested Concepts", *Proceedings of the Aristotelian Society*, 56 (1955/56), 167-198.
John Rawls, *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1975, Kapitel 1, §§1-2 (S. 19-27).

Fragen:
Sind Dispute über Gerechtigkeit wesentlich „endlos", und, wenn ja, ist das ein Problem? Ist Rawls' Unterscheidung zwischen Gerechtigkeitsbegriff und -vorstellungen überzeugend? Streiten wir uns in politischer Diskussion über Gerechtigkeitsbegriffe, oder -vorstellungen, oder beides?

Teil 2: Liberale Gerechtigkeit

15. November: John Locke (I) – Naturzustand und Eigentum

Literatur:
John Locke, *Über die Regierung (2nd Treatise of Government)*, Kapitel 1-5, Stuttgart: Reclam 1974/1983, S. 1-39.

Fragen:
Wie hängen Gerechtigkeit, Staat, und der Besitz von Rechten zusammen? Wie hängen Gerechtigkeit und Eigentum zusammen? Sind Lockes Argumente erfolgreich – treffen sie ihr Ziel?

22. November: John Locke (II) – Die bürgerliche Gesellschaft

Literatur:
John Locke, *Über die Regierung (2nd Treatise of Government)*, Kapitel 7-9 (S. 59-99), Kapitel 15 (S. 130-134).

Fragen:

Wie, wenn überhaupt, unterscheidet sich die politische Gesellschaft von der Gesellschaft als solcher, nach Locke? Ist Lockes Unterscheidung überzeugend? Wie begrenzt sie den Staat, die Gerechtigkeit, oder beide?

29. November: Immanuel Kant (I) – Recht und Gerechtigkeit

Literatur:
Immanuel Kant, *Metaphysik der Sitten, Erster Teil – Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre*, Hamburg: Meiner Verlag 1998, Einleitung in die Metaphysik der Sitten, Abschnitte III und IV sowie Einteilung (S. 19-34); Metaphysische Anfangsgründer der Rechtslehre, Einleitung und Einteilung, §§ (S. 37-49).

Was unterscheidet Recht/Gerechtigkeit von der Moral? Muss alle Gerechtigkeit die Form des Rechts haben?

6.Dezember: Immanuel Kant (II) – „Mein und Dein", die bürgerliche Verfassung und der Staat

Literatur:
Immanuel Kant, *Metaphysik der Sitten, Erster Teil – Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre*, Das Privatrecht,§§8 -14 (S. 63-73), §30 (S. 100f), §§41-44 (S. 123-128), §52 (S. 137-139), „Allgemeine Anmerkung", Abschnitt D (S. 151-154).

Fragen:
Wie bestimmt bei Kant das "Privatrecht" das "öffentliche Recht" - was ist das Ziel des Staates? Wie verhalten sich Gerechtigkeit, Staat, und Eigentum bei Kant, im Vergleich zu Locke? Welcher Ansatz ist überlegen? Welcher ist „liberaler"?

Teil 3: Soziale Gerechtigkeit vs. Gerechtigkeitskritik

13. Dezember: Karl Marx (I) – Kapitalismusanalyse statt Gerechtigkeitstheorie?

Literatur:
Karl Marx, *Manifest der kommunistischen Partei*, 1. Abschnitt, in: Die Frühschriften, hg. von Siegfried

Landshut, 7. Auflage, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag (S. 594-608); *Zur Kritik der politischen Ökonomie*, Vorwort, Marx/Engels-Gesamtausgabe (MEGA), II/2, Berlin: Dietz Verlag 1980 (S. 99-103); Das Kapital, 1. Band, 2. Abschnitt, 4, Kapitel, §3 „Kauf und Verkauf der Arbeitskraft", MEGA II/10 (S. 152-161).
John Rawls, *Geschichte der politischen Philosophie*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008, Marx – Vorlesung I, §1, Abschnitt 1 (S. 461-462), Abschnitt 3 (S. 465-466), §§2-3 (S. 467-480).

Fragen:
Kritisiert Marx den Kapitalismus, oder beschreibt er ihn? Was hat Marx gegen „Freiheit, Gleichheit, Eigenthum"? Was wäre seine Kritik an Locke und Kant?

20. Dezember: Lassalle und die Sozialdemokratie

Literatur:
Ferdinand Lassalle, „Das Arbeiter-Programm (Über den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes)", Rede vom 12. April 1862.

Fragen:
Spricht Lassalle über Gerechtigkeit, oder über etwas anderes? Wenn ersteres, versteht er Gerechtigkeit grundsätzlich anders als Locke und Kant, oder grundsätzlich gleich? Wie unterscheidet sich seine Gesellschaftsanalyse von der Marx'schen?

27. Dezember/3. Januar: keine Sitzung – Weihnachtspause

10. Januar: keine Sitzung – Konferenzreise

17. Januar: Karl Marx (II) – Gerechtigkeitskritik

Karl Marx, *Das Kapital*, 3. Band, 1. Teil, 5. Abschnitt, Anfang des 21. Kapitels „Das zinstragende Kapital", MEGA II/15 (S. 330-332 oben); Karl Marx, *Kritik des Gothaer Programms*, MEGA I/25 (S. 9-25, insbesondere S. 9-15).
Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAP): *Gothaer Programm*; 1875.
John Rawls, *Geschichte der politischen Philosophie*, Marx – Vorlesung II, §§1-3 (S. 483-498).

Fragen:
Was ist Marx zufolge Gerechtigkeit? Trifft seine Analyse/Kritik auf alle möglichen Gerechtigkeitsbegriffe zu? Was sind seine Haupteinwände gegen das Gothaer Programm? Sind sie gerechtigkeitsbasiert?

24. Januar: Karl Marx (III) – Marxismus als Gerechtigkeitstheorie?

Literatur:
John Rawls, *Geschichte der politischen Philosophie*, Marx – Vorlesung II, §§4-5 (S. 498-507); Vorlesung III, (S. 508-534).

Fragen:
Ist Rawls' Charakterisierung von Marx als „verkapptem Gerechtigkeitstheoretiker" überzeugend? Worauf gründet sie? Worin bestehen Rawls' Einwände gegen eine Gesellschaft „jenseits der Gerechtigkeit"?

Teil 4: Liberaler Egalitarismus und soziale Gerechtigkeit

31. Januar: John Rawls (I) – liberaler Egalitarismus

John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit, Kapitel 1, §3 (S. 27-34), Kapitel 2, §11-12 (S. 81-95), § 13 (S. 95-101, ohne „Die Verkettung"), §16 (S. 115-121).

Fragen:
Was sind Rawls' Prinzipien der Gerechtigkeit? Was ist der Gerechtigkeitsbegriff, auf dem sie beruhen? Welche Argumente für sie liefert Rawls – sind diese überzeugend?

7. Februar: John Rawls (II) – Liberalismus, Sozialismus, und die Marxsche Kritik

Literatur:

John Rawls, *Gerechtigkeit als Fairneß*, Frankfurt am Main, Suhrkamp, Teil I, §2 (S. 24-29); Teil III, §32, Abschnitt 6 (S.180-1), §39 (S. 204-207); Teil IV, §§41-42 (S.211-218); §§45-46 (S. 230-236), §48 (S. 243-245), §49, Abschnitte 1 (S. 245) und 4 (S.248-9), §52 (271-274); *Geschichte der politischen Philosophie*, Marx – Vorlesung 1, §1, Abschnitt 4 (S. 466-467).

Fragen:
Was sind Rawls' Erwiderungen auf Marx? Kommt er Marx genügend/nicht genügend/zu sehr entgegen? Ist seine Gerechtigkeitskonzeption wirklich eine „liberale"?

5. April: Spätester Abgabetermin für die Hausarbeit